**Männerarbeit unterstützt Fluthilfe im Ahrtal**

„*Unfassbar!“* sagt Nadine(\*) und versucht die Tränen zurückzuhalten. Unfassbar ist für sie und ihren Mann Sven auch heute noch, im Dezember 2022, was sich in der Nacht vom 14. auf den 15 Juli 2021 in ihrem Haus in der engen Altstadtgasse in Ahrweiler und im ganzen Ahrtal ereignet hat. Hier, wie an vielen anderen Orten in Rheinland-Pfalz und NRW zerstörte die „Jahrhundertflut“ tausende Häuser, Wohnungen, Geschäfte und Gaststätten. Ganze Straßenzüge wurden ein einziges Trümmerfeld.

(\* Namen geändert)

Bei uns Außenstehenden sind die dramatischen Bilder in den Hinterkopf gerückt, andere Krisen und vor allem der Krieg in der Ukraine belasten die Menschen. Nadine und Sven jedoch haben die Flutbilder ständig vor Augen - wenn sie durch Ahrweiler gehen, wenn sie mit Nachbarn, Familie oder Freunden sprechen und wenn sie versuchen Schlaf zu finden, der aber ohne Medikamente nicht mehr kommt.

„*Wir sind dauernd angespannt, gereizt und erschöpft*“ sagt Nadine, die zusammen mit ihren Nachbarn und den zwei kleinen Kindern in jener Nacht die Flucht ergriff, hinauf in die obersten Stockwerke, das Nötigste schnell zusammengerafft, Handy und Taschenlampe, Gott sei Dank, denn kurz darauf fiel der Strom aus, tagelang. Sven war auf Montage und kam in der Nacht zurück ins Katastrophengebiet, stundenlang wusste er nicht, ob seine Familie lebte, bis die erlösende Nachricht kam.

Sven half mit den Kollegen und Kolleginnen der Freiwilligen Feuerwehr Menschen zu retten, solange die Kräfte reichten. Durchnässte, geschockte Anwohner fanden erste Hilfe und trockene Kleidung in den Notquartieren der Hilfsorganisationen, bis dann bald nach der Flutwelle die „Hilfswelle“ kam, die zehntausenden Freiwilligen, die im Chaos ihrerseits bis zur Erschöpfung ackerten, Möbel auf die Straße trugen, Schlamm schippten und Anwohner schweigend und tröstend in die Arme nahmen.

Wie lange braucht es, um die Schäden solch einer Jahrhundertkatastrophe zu reparieren? Hört man den Anwohnern in Ahrweiler zu, ergibt sich so etwas wie eine „Faustformel“, die sich in den Gesprächen in den inzwischen wieder eröffneten Gaststätten beim Kölsch oder Wein entwickelt:

*Für die Häuser braucht man ein bis zwei Jahre,*

*für Straßen und Infrastruktur bis zu fünf Jahre,*

*und was in den Menschen kaputtgegangen ist, dauert ein Leben lang.*

Das ist die aktuelle Lage, kurz vor Weihnachten 2022, erschöpfte Menschen in teilrenovierten Häusern mit explodierenden Kosten und tiefsitzender Angst, die bei jedem Regen wieder in ihnen hochkriecht.

Normalität sieht anders aus. Und damit die Menschen im Ahrtal in eben diese Normalität zurückfinden, unterstützen wir von der Männerarbeit im Evangelischen Kirchenkreis Münster gemeinsam mit unserem Kooperationspartner „Katastrophenhilfe Münsterland e.V.“ verschiedene Wiederaufbauprojekte.

**Wie können Sie helfen?**

Durch die private Initiative „Heute für Morgen“ aus Havixbeck, die Pfarrer Karl H. Köster gemeinsam mit seiner Frau im Sommer 2021 direkt nach der Flut ins Leben rief, sind zahlreiche persönliche Kontakte nach Ahrweiler entstanden, die uns heute die Möglichkeit geben schnell und direkt zu helfen.

* Durch **Gutscheine** von ALDI, LIDL, NETTO, EDEKA oder BAUHAUS

→Bitte senden an:

Pfr. Karl H. Köster, Klinikseelsorge am UKM, Albert-Schweitzer-Campus 1/D11, 48149 Münster

* Durch **Spenden** auf folgendes Konto:

„Katastrophenhilfe Münsterland e.V. „

VR-Bank Westmünsterland eG

**IBAN: DE74 4286 1387 0044 5536 00**

BIC: GENODEM1BOB

Wichtig! Verwendungszweck „**Spende Fluthilfe**“!

* Durch tatkräftige **Mitarbeit** in einem aktuellen Projekt vor Ort. Vielleicht mit Ihrer Männergruppe in der Gemeinde, mit Nachbarn, Freunden oder Menschen aus Ihrem Verein? Sprechen Sie mich gerne an!

**Pfr. Karl H. Köster 0251.83-49940**

**Karl-Heinz.Koester@ekvw.de**

Herzlichen Dank für jede Form der Unterstützung!

Ihre Männerarbeit im Evangelischen Kirchenkreis Münster